

TÄTIGKEITS- BERICHT 2017 / 18



STELLWERK

MACHT KREATIVE WIRTSCHAFT

INHALT

BERICHT DER GESCHÄFTSSTELLE 6

RUND UMS GRÜNDEN

- WORKING BICYCLE – MOBILE WERBUNG AUF ZWEI RÄDERN 16
- TAMARA RIEDEL – DESIGN MIT GEWICHT 18
- LUTZ P. KAYSER FOTOGRAFIE – SIEBEN KAMERAS FÜR STARE 20
- ZÜNDKORN GMBH – KUNDENBINDUNG DURCH EXPERIENCE DESIGN 22
- DAISUKE HIRABAYASHI – «DIE BASLER SCHÄTZEN GUTE ARCHITEKTUR» 24
- POLSTEREI KANTENDRAHT – 50 STUNDEN ARBEIT FÜR EINEN STUHL 26
- SIMON JÄGGI – DEN SPRUNG ZU INTERNATIONALEN REPORTAGEN WAGEN 28
- SILLBER – TABLET-HALTER ALS DESIGNOBJEKT 30
- UPDATE – WAS MACHT EIGENTLICH ...? 28
- DIE GRÜNDERINNEN UND GRÜNDER 30

RÜCKBLICK

- ANLÄSSE 38
- JAHRESRECHNUNG 40
- REVISIONSBERICHT 41
- MEDIENBERICHTE 42

Impressum

Texte: Esther Keller

Gestaltung: Gian Basset Graphic Design

Bilder: Umschlag und Seiten 4/5, 8, 9, 10/11, 12, 14/15:

Lucía de Mosteyrin

16/17, 18/19, 20/21, 22/23, 24/25, 26/27, 30/31, 32/33:

zur Verfügung gestellt

28: Kostas Maros

29: Willem Vrey

35, 36/37, 38: Lutz P. Kayser

39: Kantonale Denkmalpflege Basel-Stadt, Kathrin Schulthess

© Verein Stellwerk, 2018

VORWORT

Bald ist es zehn Jahre her seit der Gründung des gemeinnützigen Vereins Stellwerk. Und so viel lässt sich schon sagen: Die ursprünglich gesetzten Ziele wurden erreicht, nämlich ein Zentrum zur praxisnahen Förderung von Jungunternehmen aus der Kreativwirtschaft und ein attraktiver Treffpunkt für das ganze Quartier. Für Letzteres sorgen die gastronomischen Verlockungen (Perron und Il giardino urbano) und die Freizeitangebote (DAMPF°BAD Basel und Zollhalle) im Stellwerk.

Möglich war dies nur dank zahlreichen Kooperationen und dem Engagement vieler Beteiligten. Dazu gehören auch der ehrenamtlich tätige Vorstand, die engagierte Geschäftsleitung und die aktive Mieterschaft, aber auch unterstützende Organisationen.

Mit dem vorliegenden Tätigkeitsbericht möchten wir einen Ein- und Ausblick auf das Wirken und Werken im Stellwerk Basel vermitteln. Von der Vielfalt der Individuen und ihrer Tätigkeiten im Haus sind auch wir selbst immer wieder überrascht. Es sind sie, unsere Gründerinnen und Gründer, welche unsere Erfolgsgeschichte weiterschreiben. Sie bringen mit ihrer Passion die unternehmerische und kreative Energie in die alten Bahnhofsmauern.

Ein spezielles Dankeschön möchte ich im Namen des gesamten Hauses an Martin Steinbach aussprechen, der mit viel Einsatz, Freude und Wissen wesentlich zum Erfolg der letzten Jahre beigetragen hat. Bis anfangs 2018 wirkte er in der Geschäftsleitung und bleibt uns weiterhin verbunden.

Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle auch bei der Christoph Merian Stiftung für ihre finanziellen Beiträge der letzten drei Jahre. Dank diesen konnte der Verein das Unterstützungsprogramm ohne Kürzungen weiterführen und gleichzeitig Massnahmen (Anpassungen der Miet- und Förderbedingungen) für die finanzielle Stabilisierung des Hauses erfolgreich umzusetzen.

Frischen Wind gibt es im Restaurant des Stellwerks: Ab Juni übernimmt das Team des «Grenzwert» das Steuer. Im sogenannten «Perron» schaffen sie einen neu gestalteten Ort der Begegnung, sei es für ein Essen oder für das Feierabendbier. Weiterhin auf gutem Kurs bleibt die historische Zollhalle: In Zusammenarbeit mit den SBB konnten wir die Zwischennutzung bis Ende 2019 verlängern.

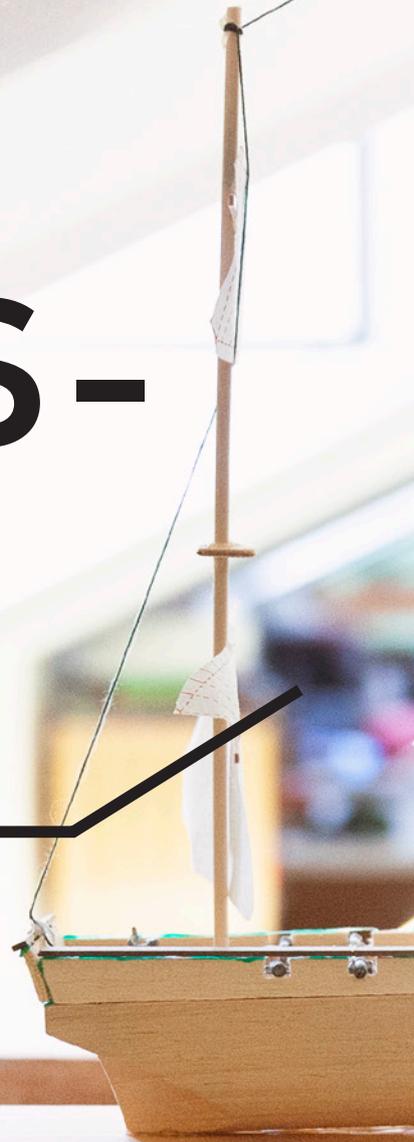
Dank diesen und anderen wertvollen Engagements geht die Reise und Entwicklung im ehemaligen Bahnhof St. Johann weiter. Dabei bleibt das Ziel, kreativ-wirtschaftliche Impulse zu schaffen und einen lebendigen Ort für Begegnung und Austausch anzubieten. Und dafür bleiben Kooperationen die Grundlage für aktuelle und zukünftige Weichenstellungen.

Ich freue mich auf das gemeinsame Wirken und Werken. Gerne begrüssen wir Sie persönlich im Stellwerk.

Im Namen des Vorstands, der Geschäftsleitung und der Mieterschaft

Olivier Wyss
Vereinspräsident

BERICHT DER GESCHÄFTS- STELLE





IN STETER BEWEGUNG

Ein Kommen und Gehen ist charakteristisch für diesen Ort. Das war früher so, als das Stellwerk noch von Bahnreisenden genutzt wurde, und das ist auch noch heute so: seien es Gäste der Gastronomie, Besuchende des Dampfbads oder der Zollhalle, Freunde des Hauses, Nutzende der Sitzungszimmer oder junge Unternehmer_innen, die eines der zahlreichen Ateliers mieten. So ergeben sich viele Möglichkeiten zur Begegnung, zum Austausch und zur Zusammenarbeit.

WILLKOMMEN IM GRÜNDERZENTRUM

Seit Herbst 2016 verfügt das Stellwerk über ein zweites Grossraumatelier mit 13 Einzelflächen. Nach einer langwierigen Anlaufphase in der Vermietung dieses neuen Raumes, sind wir nun besonders erfreut über die volle Belegung im ganzen Haus, die wir seit Beginn dieses Jahres erreicht haben. So dürfen wir folgende Startups als neue Mietende bei uns im Gründerzentrum begrüßen: Im Bereich der Architektur das Trio Hirabayashi, Lindroos, Krzeminski sowie K2 Architekten; schigraproductions und Lucia de Mosteyrin, die im Film- und Virtual Reality-Business arbeiten. Als eine Art journalistisches Kompetenzzentrum sind Martina Polek, Dominik Osswald, Simon Jäggi und Samanta Siegfried neu Teil des Stellwerks. Den Bereich innovativer Werbedienstleistungen verstärken die Jungunternehmer von BaselSwizz und Working Bicycle. Die Polsterei Kantendraht und die kreativen Köpfe Lutz Kayser (Fotograf), Birgit Ebel (Kunst und Kunstförderung) und Reto Anderegg (Zeitverkäufer) ergänzen die Neuzugänge des Stellwerks mit individuellen Konzepten.

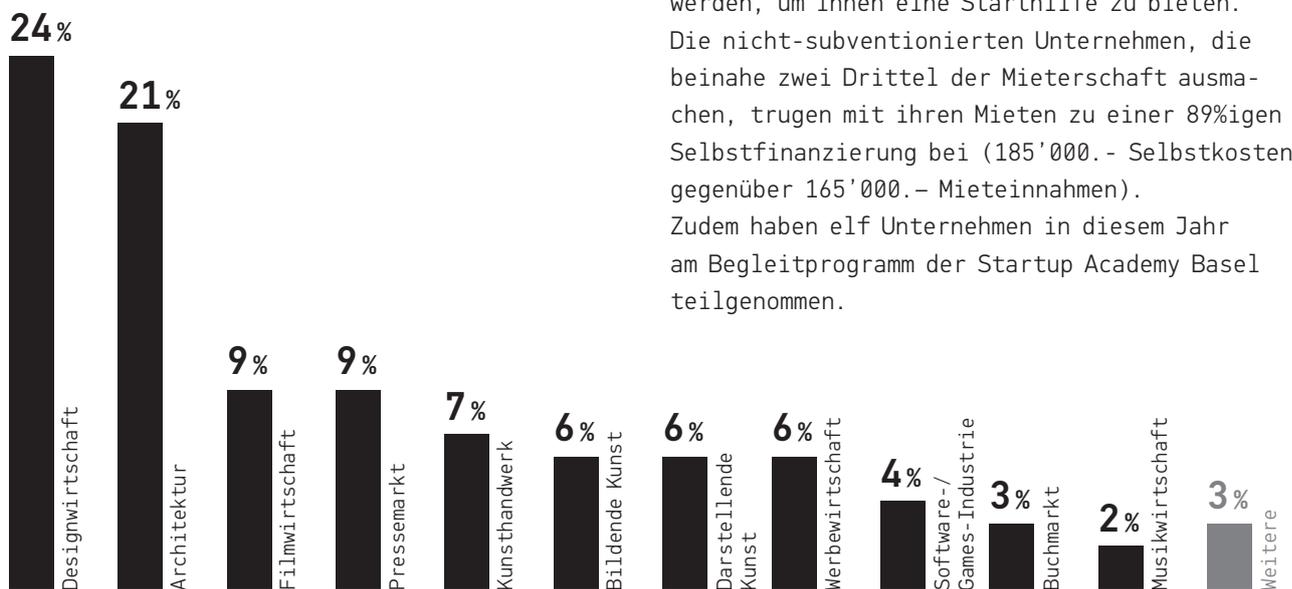
Gleichzeitig haben einige Unternehmen das Stellwerk verlassen: Pia Lachmann, Clementine-Tango, Aline Pieth, meyer-am-start, Go!Grafik, Lumera und Lina Rainoni. Den alten Freunden wie auch den neuen Gesichtern wünschen wir eine inspirierte Arbeitszeit und viel Erfolg mit ihren Projekten!

ZUSAMMENARBEIT MIT DER STARTUP ACADEMY BASEL

Der Schritt in die unternehmerische Selbstständigkeit ist geprägt von Fortschritten und Rückschlägen. Überdies beschäftigen sich die Unternehmer_innen in den unterschiedlichen Phasen ihrer Tätigkeit mit diversen Fragen, die nicht nur den eigenen Fachbereich betreffen, sondern auch administrativer, rechtlicher oder finanzieller Natur sein können. Die Startup Academy Basel bietet – mit ihrem weiten Netzwerk von Expertinnen, Mentoren und Freiwilligen sowie mit zahlreichen Weiterbildungsangeboten – ein solides Fundament für die Unterstützung und erfolgreiche Entwicklung der Startups in ihrem Begleitprogramm. Die Zusammenarbeit zwischen dem Stellwerk und der

Startup Academy Basel zeichnet sich durch gegenseitige Unterstützung, gegenseitige Nutzung der Infrastruktur, den Erfahrungsaustausch und vor allem durch den gemeinsamen Einsatz für die jungen Unternehmen aus. Mieter_innen aus dem Stellwerk profitieren bei einer Teilnahme am Begleitprogramm der Startup Academy Basel von gestaffelten Subventionen auf ihre Mieten. Vice versa freut sich das Stellwerk immer wieder, der Startup Academy Basel ihre Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen und so spannende Veranstaltungen im Haus stattfinden zu lassen. Während der vergangenen dreieinhalb Jahre konnten in der genannten Konstellation rund ein Dutzend Startups aus dem Stellwerk das Begleitprogramm durchlaufen und dadurch ihr Geschäft weiter etablieren.

**Im Stellwerk vertretene
Teilmärkte der Kreativwirtschaft:**



DAS GRÜNDERZENTRUM IN ZAHLEN

Seit seiner Eröffnung im Jahr 2010 haben rund 130 verschiedene Startups im Stellwerk gewirkt. Ende letzten Jahres arbeiteten 75 Personen von 49 Unternehmen im Stellwerk, welche in folgenden Teilmärkten der Kreativwirtschaft tätig sind: Designwirtschaft (insgesamt 24%), Architektur (21%), Filmwirtschaft und Pressemarkt (je 9%), Kunsthandwerk (7%), Bildende Kunst, Darstellende Kunst, Werbewirtschaft (je 6%), Software-/Games-Industrie (4%), Buchmarkt (3%), Musikwirtschaft (2%) sowie 3% in nicht klar abzugrenzenden Tätigkeitfeldern. Im Vergleich zum letzten Jahr sind die Bereiche Designwirtschaft und Architektur nach wie vor stark vertreten, doch haben die Bereiche Pressemarkt, Filmwirtschaft (je plus 6%) und Kunsthandwerk (plus 4%) an Gewicht gewonnen.

2017 konnten 37% der Mietenden mit einer Mietzinsreduktion von 15 bis 40% unterstützt werden, um ihnen eine Starthilfe zu bieten. Die nicht-subventionierten Unternehmen, die beinahe zwei Drittel der Mieterschaft ausmachen, trugen mit ihren Mieten zu einer 89%igen Selbstfinanzierung bei (185'000.- Selbstkosten gegenüber 165'000.- Mieteinnahmen). Zudem haben elf Unternehmen in diesem Jahr am Begleitprogramm der Startup Academy Basel teilgenommen.

FINANZEN

Für das Jahr 2017 war ein Gewinn von 24'000 Franken budgetiert. Der Verein Stellwerk schliesst das Geschäftsjahr 2017 mit einem Gewinn von 45'370 Franken ab. Die Differenz ergibt sich zum einen aus den zurückhaltend budgetierten Mieteinnahmen aufgrund der letztjährigen Mietzinsanpassung und dem Entscheid, mehr Atelierflächen im Grossraum anzubieten sowie der unverhofften ehrenamtlichen Tätigkeit von Martin Steinbach. Zum anderen waren Investitionen vorgesehen, die noch nicht durchgeführt werden konnten.

Auch dieses Jahr wurde der Verein Stellwerk durch die Christoph Merian Stiftung grosszügig unterstützt (2016-2018 je 30'000 Franken). Dadurch konnten die Förderbeiträge für die Startups gewährleistet sowie die Amortisation des Fremdkapitals sichergestellt werden.

Für das Jahr 2018 sieht der Verein, vor Amortisation des Fremdkapitals, einen Gewinn von 28'650 Franken bei Einnahmen von 350'000 Franken vor.

IM UND UMS STELLWERK

Das Stellwerk besteht nicht nur aus dem Gründerzentrum mit seinen Ateliers, sondern wird durch diverse Angebote ergänzt. So kann in der angrenzenden, historischen Zollhalle nach wie vor auf dem Bike Trial trainiert und beim Verein LLOS Spiel und Sport betrieben werden. Jeden Sonntag zieht zudem der Flohmarkt Quartiersbewohner_innen und Neugierige an. Überdies konnten im letzten Jahr singuläre Veranstaltungen in der Halle stattfinden. Beispielsweise wurde der Europäische Tag des Denkmals gefeiert, eine Fotoausstellung von Nicola Unfer fand statt und zwei Tanzvideos wurden in der Kulisse der Zollhalle gedreht.

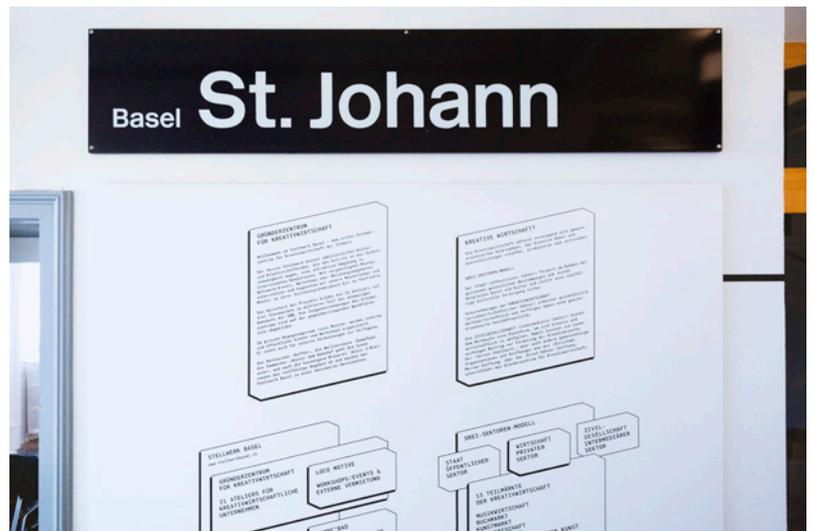
Wer es entspannt mag, der fühlt sich in der Oase des Dampfbads wohl oder gesellt sich in

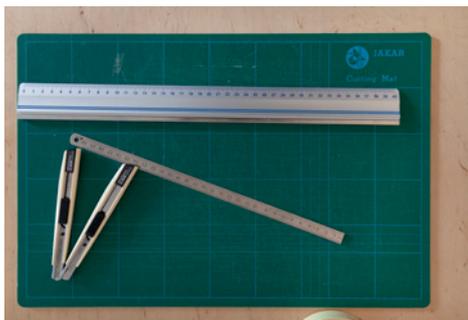
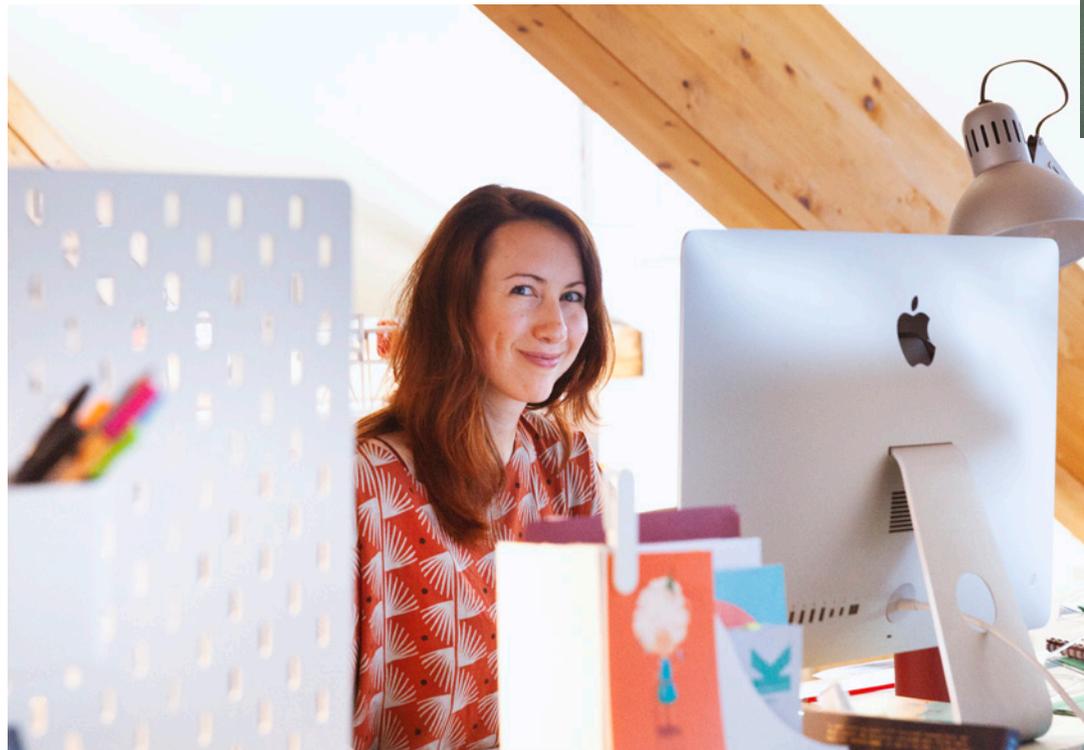
die Bar Il Giardino Urbano, den blühenden Garten an den Gleisen, wo man die beste Pizza der Stadt geniessen kann. Zu einem Wechsel kam es im zweiten gastronomischen Betrieb des Stellwerks, im Restaurant Buffet. Minu Rudin und Roger Malzacher, die von Beginn an Teil des Stellwerks waren, reisten weiter und stellen sich neuen Herausforderungen. Wir danken ihnen für ihren unermüdlichen Einsatz und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute!

Mit dem Team rund um die Betreiberinnen des Roten Bären und des Grenzwert haben wir Nachmieterinnen gefunden, deren Enthusiasmus für die Gastgeberschaft und deren Leidenschaft für Kulinarik Vergleichbares sucht. Sie und ihre Gäste heissen wir im Stellwerk herzlich willkommen!

Das Stellwerk bietet zudem Platz für Events in kleinerem Rahmen: Neben zahlreichen Workshops fanden im letzten Jahr auch Vorträge und Podiumsdiskussionen in der Loco Motive statt. Ebenfalls auf dem Programm standen der behagliche Weihnachtsmarkt unserer Mieterschaft mit Design-Juwelen und der siebte Geburtstag des Stellwerks, der mit einem fulminanten Fest gefeiert wurde.

Nicht nur im Stellwerk, sondern auch bei auswärtigen Events sind unsere Mieter_innen mit ihren Produkten und Ideen präsent. Genannt seien an dieser Stelle die Auftritte an der blickfang. Internationale Designmesse Basel und der blickfang. Internationale Designmesse Zürich sowie an der von der Startup Academy Basel organisierten «START-UP.live» an der MUBA 2018.









VORSTAND UND GESCHÄFTS- LEITUNG

Das Vorstandsteam - Olivier Wyss, Esther Keller, Philip Stricker, Francisco Roda und die Mieterschaftsvertretenden Daniela Fuentes und Florian Hofmann - hat sich im letzten Jahr wunderbar eingespielt. Die regelmässig stattfindenden Sitzungen dienen dem regen Austausch zwischen Vorstand, Mieterschaft und Geschäftsstelle.

In der Geschäftsleitung des Stellwerks hat sich im letzten Jahr einiges verändert. Martin Steinbach, der langjährige Leiter der Geschäftsstelle, hat seine Aufgaben an das neue Leitungsteam weitergegeben. Martin, wir danken Dir von Herzen für Dein tägliches Engagement, Deinen Enthusiasmus und den unermüdlichen Einsatz für die Jungunternehmer_innen. Du hattest immer ein offenes Ohr, eine helfende Hand und aufmunternde Worte für uns. Vielen Dank für die fabelhafte Zusammenarbeit - Du wirst uns fehlen!

Damit das Stellwerk nach wie vor erfolgreich organisiert werden kann, konnten wir das Pensum der Geschäftsleitung per 1. Januar 2018 auf 70 Stellenprozent erhöhen und Alexandra Adler für deren Ergänzung gewinnen. Sie ist für die täglichen Anliegen unserer Mietenden zuständig, kümmert sich um die Kommunikation und organisiert den reibungslosen Ablauf der Alltagsgeschäfte. Willkommen an Bord!

AUSBLICK

Nach wie vor ist es das höchste Ziel des Stellwerks, die nötigen Bedingungen zur Verfügung zu stellen, um kreative Ideen zu erarbeiten, umzusetzen und zu etablieren. So soll innerhalb des nächsten Jahres unser Fördermodell überprüft und bei Bedarf angepasst werden, um den Bedürfnissen der jungen Unternehmen gerecht zu werden. Dazu gehört auch die angestrebte Vernetzung mit Institutionen, die ähnliche Ziele verfolgen, und mit der Kreativwirtschaft in Basel.

Gleichzeitig soll das Stellwerk nicht nur ein idealer Arbeitsplatz, sondern auch ein Ort der Inspiration sein, der zum Verweilen einlädt.

Das vielseitige Raumangebot des Stellwerks soll zudem eine grössere Bekanntheit erhalten. Dazu gehören die beiden Sitzungs- und Veranstaltungsräume im Stellwerk, die Loco Motive sowie der Raum Gleis2, die von Externen gemietet werden können. Auch die Zollhalle mit ihrer Unterkellerung soll weiterhin genutzt werden und durch ihre Grösse verschiedenen Veranstalter_innen - aus Basel, der Schweiz und aus dem Ausland - als Räumlichkeit zur Verfügung gestellt werden.

Weiterhin bleibt es eine Herausforderung für das Stellwerk, Leerstand bei den Arbeitsplätzen zu vermeiden, um ein funktionierendes Netzwerk unter den Mieter_innen zu ermöglichen. Durch die erfreuliche Vollbesetzung des Hauses ergibt sich auch ein verwaltungstechnischer Mehraufwand, dem in der kommenden Zeit besser Rechnung getragen werden soll, damit sich die Abläufe zu Gunsten aller Mietenden verbessern. Durch gezielte Anlässe im Restaurant oder im Garten des Hauses soll die Kommunikation zwischen den einzelnen Parteien im Haus und die offene Atmosphäre des Ortes Stellwerk weiter gestärkt werden.

Alexandra Adler und Fiona Imboden



RUND UMS GRÜNDEN



WORKING BICYCLE

MOBILE WERBUNG AUF ZWEI RÄDERN

Sie sind ein Blickfang auf der Strasse: Die bunten Holzboxen von Working Bicycle. Montiert auf dem Gepäckträger von Velos tragen sie die Werbung verschiedener Unternehmen in die Welt hinaus. Die Idee entstand im Dezember 2016. Man könnte doch all die Velofahrten auf ökonomische Weise nutzen, dachte sich Luca Tschudi, als er auf dem Velo zu seinem Bruder fuhr. Bei ihm angekommen, erzählte er von seiner Idee. Einige Monate später war der erste Prototyp geboren.

Seither treiben die beiden Brüder gemeinsam mit zwei Kollegen ihre Geschäftsidee voran. Luca Tschudi, Patrick Tschudi, Jérôme Huber und Samuel Van der Stappen wollen nichts weniger als die Werbebranche aufmischen. «Es gibt zwei grosse Player im Plakatbereich, APG und Clear Channel. Unser Vorteil ihnen gegenüber ist, dass wir durch unsere Innovation auffälliger sind. Zudem sind wir nicht räumlich begrenzt. Unsere Velos kommen überall hin», erklärt Jérôme Huber.

Dass das Prinzip überzeugt, zeigen die ersten Erfolge. Bereits haben mehrere Unternehmen aus verschiedenen Branchen solche Werbung gebucht, unter anderem die Messe Schweiz und Anbieter aus dem Kulturbereich. Für eine dreiwöchige Werbekampagne mit hundert Fahrern zahlt ein Kunde rund 21'000 Franken.

«Es gibt aber auch kleinere Packages für KMU», ergänzt Luca Tschudi. «Wir bieten jedem interessierten Unternehmen eine massgeschneiderte Lösung.»

An Interessenten auf der anderen Seite fehlt es genauso wenig: Alleine in Basel haben sich bereits 700 Velofahrer als Werbeträger angemeldet. Für sie ist der Aufwand gering: Sie registrieren sich auf der Website von Working Bicycle und fahren zum abgemachten Treffpunkt, um die Box mitsamt Tracking-System montieren zu lassen. Danach nutzen sie das Velo wie gewohnt. Vielfahrer verdienen auf diese Weise bis zu hundert Franken im Monat.





Die Jungunternehmer von Working Bicycle haben in mehrfacher Hinsicht einen Traumstart hingelegt. Tageszeitungen, Onlineportale und SRF berichteten über die innovative Geschäftsidee, woraufhin sowohl Dutzende Fahrer wie auch Unternehmen ihr Interesse meldeten. Das langfristige Ziel ist die Markteinführung im ganzen deutschsprachigen Europa, also auch in Deutschland und Österreich. 2019 soll das Jahr werden, in dem sich die Jungunternehmer, die alle nebenher arbeiten oder studieren, das erste Mal einen Lohn auszahlen. «Die Einzige, die bei uns etwas verdient, ist unsere Praktikantin», sagt Luca lachend. Der Rest des Gewinns wird in den Aufbau des Geschäfts investiert – in Akquise, ein aufwändigeres Trackingsystem und die Etablierung in anderen Schweizer Städten.

«Wir bieten jedem interessierten Unternehmen eine massgeschneiderte Lösung.»

WORKING BICYCLE
LUCA TSCHUDI, PATRICK TSCHUDI,
JÉRÔME HUBER, SAMUEL VAN DER STAPPEN
Gründung: 2018
www.workingbicycle.ch



TAMARA RIEDEL DESIGN MIT GEWICHT

Wer Beton für ein langweiliges Material hält, wird hier eines Besseren belehrt: Bei Tamara Riedel entstehen aus Beton Hocker, Vasen, Lampen, Beistelltische oder Kleiderständer. Ein Hocker aus Beton – ist das bequem? Ja. Wir haben es getestet. Die Mischung macht's: Dem Beton wurde Papier beigemischt, so dass er sich weniger kühl anfühlt. Tamara experimentiert gerne mit der Kombination mit anderen Materialien, so zum Beispiel Holz, Metall und Kupfer. «Kupfer gibt dem Beton eine gewisse Wärme», sagt die 40-Jährige. Aber auch ungewöhnliche Zutaten wie Kaffee oder Asche werden dem Beton beigemischt, um herauszufinden, wie diese die Wirkung des Gegenstands verändern.

Den definitiven Weg zum Handwerk fand Tamara Riedel vor einem Jahr. Die gelernte Grafikerin fand im ursprünglichen Job nicht

mehr die Erfüllung, die sie sich wünschte. «Zu vieles geschieht heute nur noch am Computer, mir hat das Handwerkliche gefehlt.» So entschied Tamara, voll auf ihre neue Leidenschaft zu setzen – das Giessen und Gestalten von Beton. Nach ersten Versuchen im Keller ihres Wohnhauses zog sie mit ihrer Werkstatt im Juli 2017 ins Stellwerk. Hier schätzt sie den Austausch mit anderen Gründern aus der Kreativwirtschaft. «Auch Tauschgeschäfte bieten sich hier im Haus gut an. Jetzt beispielsweise macht der Fotograf Dirk Wetzels für mich neue Bilder meiner Betonprodukte. Im Gegenzug werde ich ihn bei einem seiner Projekte als Grafikerin unterstützen. So helfen wir uns alle gegenseitig.»

Zurzeit produziert die Betonistin auf Hochtouren. In einigen Wochen sollen die Produkte zum



**«Kupfer gibt dem Beton
eine gewisse Wärme».**

BETONIST
TAMARA RIEDEL
Gründung: Juli 2017
Betonist.ch

ersten Mal einem grösseren Publikum präsentiert werden, an der Designmesse «Blickfang». Bei solchen Messen sind immer auch die Reaktionen der Leute interessant, nicht nur das Verkaufen an sich. Weitere Absatzkanäle sind in Planung, so unter anderem über kleinere Einrichtungsläden in der Stadt und über eine Messe für den Detailhandel.

Parallel dazu erweitert Tamara die Palette ihrer Gegenstände. Grössere Projekte wie Tische oder ganze Möbel-Ensembles würden die gebürtige Georgierin faszinieren, jedoch fehlt dazu der Raum. Die Werkstatt misst nur wenige Quadratmeter. Schon jetzt sind alle Regale und Stellflächen von Beton-Werken bevölkert. Doch wer weiss: Vielleicht schaffen die Verkäufe an der Messe ordentlich Platz für Neues.

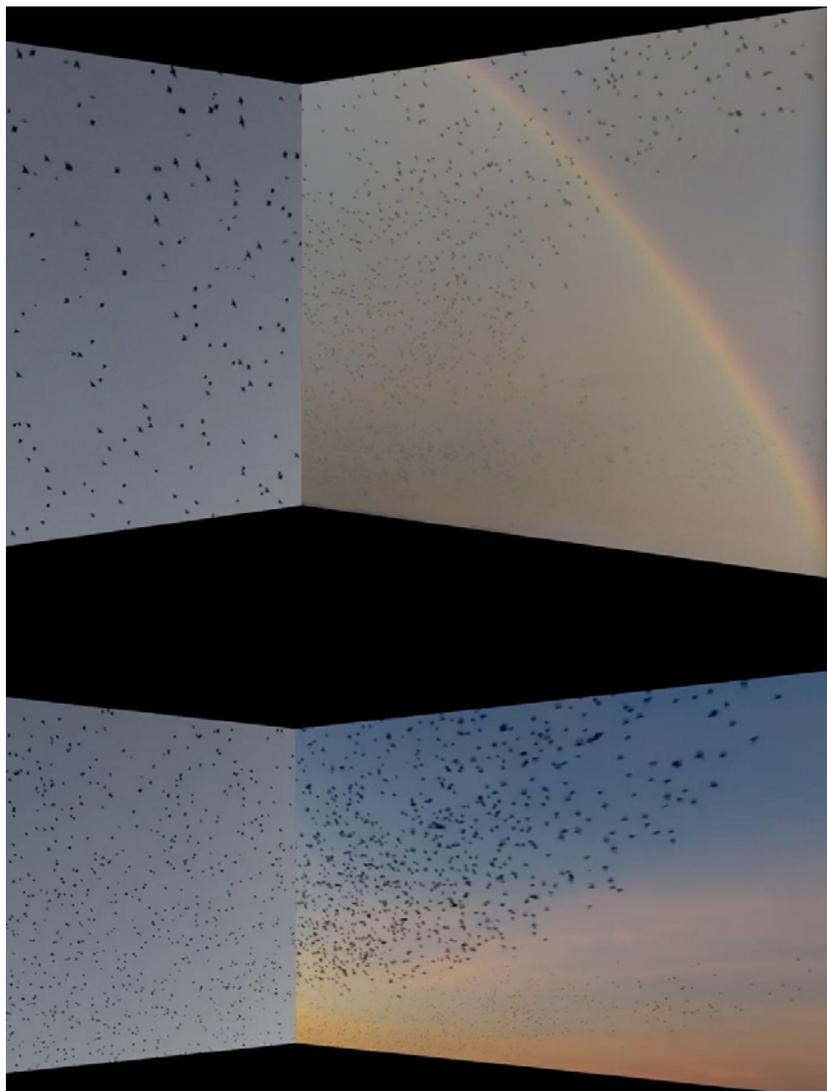
LUTZ P. KAYSER FOTOGRAFIE

SIEBEN KAMERAS FÜR STARE

Vier Wochen lang fuhr Lutz Kayser fast täglich mit seinem Auto über die Grenze nach Frankreich. Ziel der Fahrt war ein öffentlicher Platz in Huningue, gesäumt von Platanen, den sich ein Vogelschwarm als Schlafplatz ausgesucht hatte. Lutz Kayser stieg mit bis zu sieben Kameras auf Hausdächer und Balkone, um die besten Perspektiven auf dieses Naturphänomen zu finden. Herausgekommen sind 150 Clips mit Filmmaterial. Tausende Stare in Bewegung – ein starkes ästhetisches Moment.

Die Filmaufnahmen sollen dereinst zu einer Installation zusammenfinden. Ein ganzer Raum soll bespielt werden, mit allen vier Wänden und der Decke. «Der Besucher soll in diesen Vogelschwarm eintauchen. Er soll den Vögeln so nahe kommen wie ich das war», sagt Lutz Kayser. Bis dahin wartet noch ein Stück Arbeit auf den gebürtigen Hamburger. Der hohe Finanzbedarf soll über staatliche Fördergelder sowie Stiftungen, Sponsoren und Crowdfunding gedeckt werden. Das erfordert jedoch eine Menge Briefe und Geduld, mindestens zwölf Monate Vorlauf insgesamt.

Bei seinen Ausflügen nach Huningue entstanden jedoch nicht nur Filme, sondern auch Fotografien. Diese zeigte Lutz Kayser im vergangenen Winter im Stellwerk. Als er durch den langen Flur im Erdgeschoss des alten Bahnhofgebäudes lief, kam ihm die Idee, die Wände als Ausstellungsfläche zu nützen. Er taufte diesen halböffentlichen Raum auf den Namen «Stellwerk Basel Galerie» und kombinierte die Bilder im Flur mit einer temporären Ausstellung im Mehrzweckraum «Locomotive». Die Resonanz blieb nicht aus. Auf seine Medienmitteilung reagierte die Zeitung «20minuten» mit einem Artikel, woraufhin sogar Besucher aus dem Zürcher Oberland anreisten, um seine Bilder zu sehen.

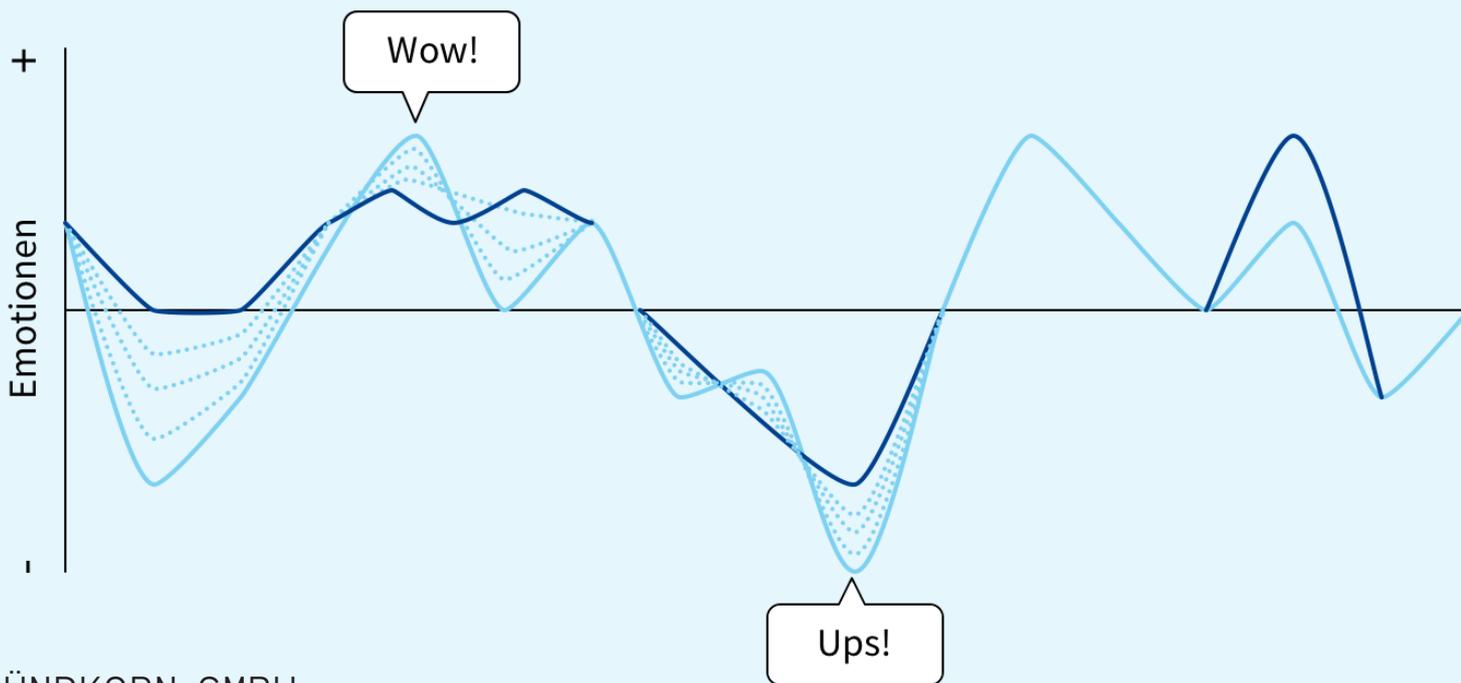




«Der Besucher soll in diesen Vogelschwarm eintauchen. Er soll den Vögeln so nahe kommen wie ich das war.»

LUTZ P. KAYSER FOTOGRAFIE
www.kayserfoto.de

Dabei ist Lutz Kayser ursprünglich kein gelernter Fotograf, sondern Autodidakt. Nach einer kaufmännischen Lehre in Hamburg folgte eine wechselreiche berufliche Karriere. Einige Zeit als Texter und als Konzeptioner, einige Jahre in der Öffentlichkeitsarbeit und als Kellner. «Die Fotografie und später auch Film haben mich aber nie losgelassen. Fotografieren hat mich schon als Kind fasziniert, aber aus irgendwelchen Gründen bin ich dem jahrelang nicht nachgegangen.» Das änderte sich vor sechs Jahren wieder, als Lutz Kayser entschied, erst vom Norden in den Süden Deutschlands und dann 2016 in die Schweiz zu kommen. Nach einem Jahr in einem kleineren Atelierhaus erfuhr er vom Stellwerk und verliebte sich in die Grossräumigkeit und Lebendigkeit des Gründerzentrums. Im Juni 2017 bezog er einen Platz im Dachgeschoss. «Über den Tag verteilt höre ich vier verschiedene Sprachen. Das gibt ein gutes Flair. Und wir helfen uns gegenseitig: Eine Kollegin im Dachstock hat für mich einen Text auf Französisch übersetzt. Vice versa habe ich Autoren-Porträts von ihr gemacht. Aber auch der interdisziplinäre Austausch ist spannend. Man erfährt, mit welchen Problemen beispielsweise Architekten zu kämpfen haben. Das ist sehr inspirierend.»



ZÜNDKORN GMBH

KUNDENBINDUNG DURCH EXPERIENCE DESIGN

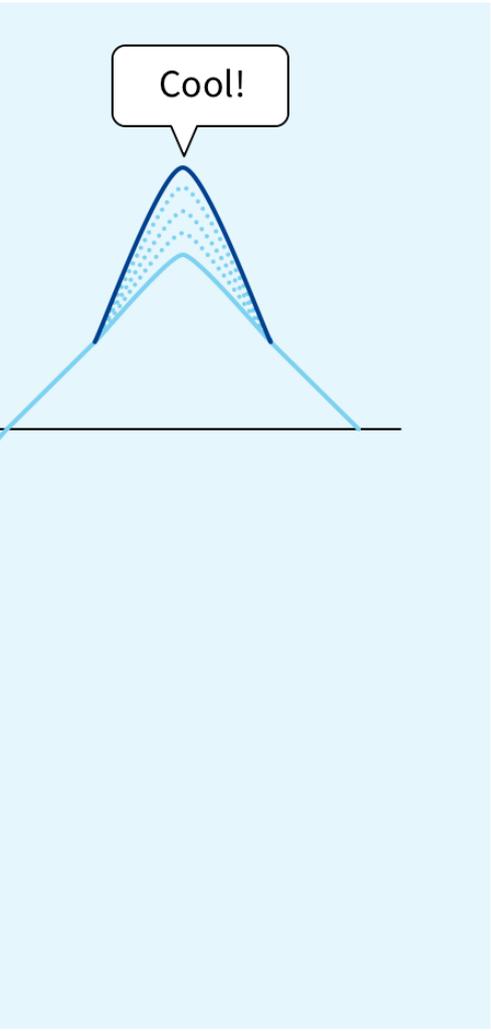
22

Wie findet man heraus, was Kunden wirklich wollen? Und wie kann man dazu beitragen, dass sie von der Leistung eines Unternehmens begeistert sind? Die Analyse und Gestaltung dieser Zusammenhänge steht seit einem Jahr im Zentrum der Arbeit von Giuseppe Costabile. Der gebürtige Italiener entwickelt Experience Design, oder anders gesagt: Er sorgt dafür, dass Kunden ein Unternehmen positiv erleben.

Giuseppe ist ursprünglich gelernter Maschinenbau-Techniker, später hat er einen MBA in Internationaler Unternehmensberatung absolviert. Nach zehn Jahren im Bereich Engineering und zehn Jahren in der Unternehmensentwicklung kam für ihn der Moment, wo er seinen Wunsch, sich selbständig zu machen, verwirklichte. Er gründete die GmbH «Zündkorn» und begann, Unternehmen professionell zu beraten. Ihn faszinierte der moderne Ansatz, Modelle aus der Designentwicklung in der Privatwirtschaft anzuwenden. Design Thinking und Experience Design sind Fachbegriffe dafür.

«Experience Design ist eine Disziplin, die sich weltweit erst am Entwickeln ist. Es geht um die bewusste Gestaltung von Erlebnissen. Jeder Kunde hat ein Erlebnis mit einem Unternehmen. Das beginnt bei der Produktsuche und erstreckt sich bis hin zur Verwertung des Produkts. Diese Interaktionen des Kunden mit dem Unternehmen analysiert man als Experience Designer», erzählt Giuseppe Costabile. «Das Erlebnis steht im Vordergrund, wobei dieses positiv oder negativ sein kann. Diese Interaktion bewusst zu gestalten ist meine Aufgabe. Das kann sowohl die Kommunikation betreffen wie das Produkt selbst oder die Bedienung dessen. Wichtig ist eine emotionale und motivationale Verbindung zum Unternehmen.»

Ein gutes Beispiel dafür ist einer der jüngsten Aufträge. Ein Unternehmen stellte fest, dass die Kunden unzufrieden waren, die Geschäftsleitung konnte die Ursache jedoch nicht lokalisieren. Giuseppe fand über gezielte Kundenbefragungen heraus, dass die Produktkataloge des



Cool!



**«Es geht um die
bewusste Gestaltung
von Erlebnissen.»**

GIUSEPPE COSTABILE
ZÜNDKORN GMBH
Experience Design Studio
Gründung: April 2017
www.zuendkorn.ch

Unternehmens ein Ärgernis für die Kunden darstellte, weil darin zu viel Fachchinesisch verwendet wurde. Er half dem Unternehmen, die Sprache zu vereinfachen – woraufhin die Zufriedenheit der Kunden stieg. Eine einfache Massnahme, doch der Schlüssel lag in der sorgfältigen Analyse des Problems.

Um mehr Unternehmen auf diese Möglichkeit aufmerksam zu machen, arbeitet Giuseppe zurzeit an seiner Website, um dort sogenannten «Educated Content» zur Verfügung zu stellen.

«Einige Unternehmen kommen gar nicht auf die Idee, ihre Interaktionen mit den Kunden analysieren zu lassen, und diese bewusst zu gestalten, obwohl sich diese Investition lohnt – auch für KMU. Dies versuche ich ihnen auf diese Weise zu vermitteln.» Bei seiner Arbeit helfen ihm auch die Kontakte im Stellwerk. Bei Kaffeepausen und über Mittag trifft er auf Coworker, die in ganz unterschiedlichen Disziplinen arbeiten. «Jede und jeder hat einen anderen Zugang zu Themen. In diesen neuen Sichtweisen liegt grosses Potential.»

DAISUKE HIRABAYASHI «DIE BASLER SCHÄTZEN GUTE ARCHITEKTUR»

Daisuke Hirabayashi hat schon in vielen Ländern gelebt. In den USA, in Grossbritannien und Portugal. Wie sein Name verrät, stammt seine Familie aus Japan. Doch seit einigen Jahren ist die Schweiz seine Wahlheimat. Der Architekt kam 2008 nach Basel, um für die Architekten Herzog & de Meuron zu arbeiten. Und vor einem Jahr fiel der Entscheid, sich selbständig zu machen, zeitgleich wie zwei Arbeitskollegen, Osma Lindroos und Pawel Krzeminski. Vorerst gehen sie unabhängig voneinander ihren Projekten nach. Parallel dazu nehmen sie aber gemeinsam an Wettbewerben teil. Sobald sie einen solchen Wettbewerb gewinnen, gründen sie zu dritt ein Büro – das ist der Plan. Die Fläche dazu hätten sie schon, in einem Atelier im ersten Stock des Stellwerks.

«Im Stellwerk haben wir alte Bekannte getroffen. Es arbeiten einige ehemalige Mitarbeiter von HdM hier», sagt Daisuke. Es mag an der Ästhetik des Hauses liegen, an den hohen und hellen Räumen, dass sich so viele Architekten und Designer vom Stellwerk angezogen fühlen. Die Dichte an Architekten macht Daisuke aber nichts aus. Obwohl sie zuweilen beim selben Wettbewerb um den ersten Platz kämpfen. Konkurrenz belebe das Geschäft, sagt Daisuke. Basel sei insgesamt ein Ort mit einer hohen Dichte an guter Architektur, was aber dazu führe, dass die Menschen Architektur schätzen. «In Japan ist das nicht der Fall. Dort wird nur kurzfristig geplant. Architekten haben kaum einen Stellenwert.»

Ein Projekt von Daisuke ist tatsächlich in Basel. Der japanische Architekt arbeitet an der Innenarchitektur des Braswell Arts Center.



Armando Braswell ist ein Tänzer am Basler Ballett, der gemeinsam mit seiner Frau an der Austrasse ein Zentrum für Kunst und Kultur eröffnete. Neben diesem Umbau renoviert Daisuke ein Chalet in den Schweizer Alpen und er macht bei Wettbewerben mit, wie für das neue naturhistorische Museum in Genf.

Bald fällt der erste Entscheid über die Zukunft des Trios Daisuke, Osma und Pawel. In ihrer Arbeitsgemeinschaft haben sie eine Eingabe für eine Berufsschule in Zürich gemacht. Ein japanischer, ein finnischer und ein polnischer Architekt – das sind viele Einflüsse. Auf welchen Stil einigt man sich da? «Wir wollen unseren Stil nicht formalisieren. Uns ist viel wichtiger, dass wir auf die Umgebung eingehen. Bei jedem Projekt ist uns wichtig, dass es einzigartig und bescheiden zugleich ist. Zeitgenössische und zeitlose Ästhetik ist unser Ziel.»



DAISUKE HIRABAYASHI
ARCHITEKT
Gründung: Februar 2017
www.daisukehirabayashi.com

«Im Stellwerk haben wir
alte Bekannte geroffen,
ehemalige Mitarbeiter
von HdM.»



«Im Gegensatz zum Büro
ist hier am Ende des
Tages sichtbar, was wir
getan haben.»

JUDITH FLÜCK, JOSEFA GYGI
POLSTEREI KANTENDRAHT
Gründung: Dezember 2017
judith.flueck@intergga.ch
josefa.gygi@bluewin.ch



POLSTEREI KANTENDRAHT

50 STUNDEN ARBEIT FÜR EINEN STUHL MIT GESCHICHTE

Es gibt in der ganzen Schweiz nur ein paar Dutzend Fachleute, die dieses Wissen weitertragen. Die traditionelle Form der Polstererei ist handwerklich anspruchsvoll, aufwändig und damit kostspielig. Doch sie ist wunderbar, finden Josefa Gygi und Judith Flück. Die beiden Frauen bezogen im Dezember 2017 ein Atelier im Stellwerk, um ihrer Leidenschaft nachzugehen.

Die Initialzündung erfolgte unterschiedlich. Josefa erbte alte Holzstühle und hatte den Wunsch, diese selbst zu restaurieren. Auf der Suche nach dem entsprechenden Fachwissen stiess sie auf das Kursangebot in Ballenberg: «Ich habe ja einen Job. Ich arbeite hundert Prozent in einem Labor, aber die Faszination für diese Möbel liess mich nicht mehr los. Also meldete ich mich für einen viertägigen Einführungskurs an, um zu merken: Nach vier Tagen ist man noch weit davon entfernt, Stilmöbel fachgerecht restaurieren zu können. Das Wissen und die Handfertigkeit, die man braucht, ist enorm. Also habe ich mich für eine Projektwoche und später für einen ganzen Lehrgang angemeldet.» In diesem Lehrgang - «Traditionelles Polstern» - traf die Baslerin per Zufall auf eine zweite Baslerin, die ihre Liebe zu alten Möbeln entdeckt hatte. Judith hatte im Gegensatz zu Josefa schon Erfahrung in handwerklichem Arbeiten, aber eher im Bereich Filzen, Stricken und Nähen. Die beiden Frauen verstanden sich auf Anhieb und beschlossen, einen Raum zu suchen, wo sie parallel und gemeinsam an Projekten arbeiten konnten.

Trotz des gemeinsamen Ateliers: Zurzeit ist es kein Thema, voll auf die Karte Polstererei zu setzen. Obwohl ihnen über Bekannte immer mehr alte Stühle und Sessel zugetragen werden. Ihnen fehle einerseits noch die Erfahrung, andererseits sei nur eine kleine Zielgruppe bereit,

marktgerechte Preise für die Arbeit zu zahlen. Weshalb dieses Handwerk so aufwändig ist, wird schnell klar, wenn man die Werkstatt besucht: Eine traditionelle Polsterung eines Stuhls oder Sessels besteht aus mehreren Arbeitsgängen: Ein Unterbau mit Stahlfedern, die mit Hanfschnüren aufwendig auf zwei Drittel ihrer Höhe runter geknüpft werden; dann ein Feder-tuch, eine Schicht Kokoshaar, ein Garniertuch, eine Schicht Rosshaar, ein weiteres, sogenanntes Weissstuch, um die Schichten runter zu spannen und als Mantel eine Schicht Dekostoff und/oder Leder. «In die Restauration eines einzigen Stuhls investieren wir, je nach Objekt, schnell mal 30 bis 50 Stunden», sagt Josefa. «Ein Profi hat sicher einen geringeren Stundenaufwand, was wir jedoch bei unserer Kalkulation mitberücksichtigen.» Im Lehrgang in Ballenberg wird auch die moderne Polstererei vermittelt, wo mit Federkern und Schaumstoff gearbeitet wird, was deutlich weniger Zeit beansprucht und günstiger ist. Dennoch liegen auch hier die Kosten wesentlich über denjenigen für einen handelsüblichen Stuhl.

Woher kommt eigentlich die Faszination für die Polstererei? «Im Gegensatz zum Büro ist hier am Ende des Tages sichtbar, was ich getan habe», sagt Josefa. Und Judith ergänzt: «Für mich ist es auch eine Frage der Wertschätzung. Jedes dieser historischen Möbel hat eine eigene Geschichte und verdient entsprechende Aufmerksamkeit.»

SIMON JÄGGI

DEN SPRUNG ZU INTERNATIONALEN REPORTAGEN WAGEN

Es klingt nach Traumberuf: Für eine Reportage während drei Wochen ein fremdes Land bereisen zu dürfen. So lange war Simon Jäggi anfangs dieses Jahres in Nigeria, um mehr über die Pfingstbewegung zu erfahren. Eine spannende Zeit, aber auch eine Herausforderung. «Die Pfingstbewegung ist die am schnellsten wachsende Glaubensbewegung der Welt. Die Pastoren der grossen Kirchen werden wie Popstars gefeiert. Sie versprechen ihren Anhängern einen Ausweg aus der Armut, Erfolg und Heilung von Krankheiten. Mit diesen Versprechen verdienen sie ein Vermögen. Doch an diese Schlüsselfiguren heranzukommen ist schwierig», erzählt der Journalist.

28

Dabei waren er und der Fotograf Kostas Maros kurz davor, den Führer einer der grössten Gemeinschaften zu einem Interview zu treffen. «Wir wurden von einem Fahrer zum Hotel Intercontinental gebracht, wo der Kirchengründer das oberste Stockwerk gemietet hatte. Während wir in der Lounge der Präsidentensuite auf ihn warteten, kam einer seiner Assistenten und teilte uns

mit, dass das Gespräch nicht stattfinden könne. Der Grund: Der Pastor habe am Morgen keine Möglichkeit für ein warmes Bad gehabt.»

Eine absurd anmutende Begründung, doch das Interview konnte nie nachgeholt werden. Dafür besuchte der Journalist Gottesdienste mit bis zu zehntausend Besuchern, traf sich mit Anhängern und Kritikern der Kirche und erfuhr mehr über die Gründe, weshalb sich so viele Nigerianer der Pfingstbewegung anschliessen.

Im Zuge dieser Reise nach Nigeria sind gleich mehrere journalistische Beiträge entstanden, unter anderem für die NZZ, Die Zeit und das Schweizer Radio. Simon Jäggi ist seit drei Jahren selbständig. Nach Stationen bei Radio Basilisk und bei der Tageswoche war für ihn der Moment gekommen, sich vom Regionaljournalismus zu lösen. Um trotz Selbständigkeit im Austausch mit anderen Journalisten zu bleiben, mietete er gemeinsam mit Gleichgesinnten eine Fläche im Stellwerk.





«Dokumentarfilme wären ein spannendes Gebiet. Die visuelle Ebene einer Geschichte sowie die Arbeit im Team.»

SIMON JÄGGI
JOURNALIST
www.simonjaeggi.ch

Ein Unterschied zur Arbeit als Festangestellter in einer Redaktion: Für jede Geschichte muss ein Abnehmer gefunden werden. Deshalb gilt es bereits in der Konzeptphase mit verschiedenen Redaktionen Kontakt aufzunehmen, um die Resonanz zu prüfen. Ist ein Medium an einer Geschichte interessiert, werden Aufwand und Entschädigung vereinbart. Nebst seiner Arbeit als selbständiger Journalist hat Simon Jäggi ein kleineres festes Pensum beim Strassenmagazin «Surprise».

Und wohin geht die Reise weiter? «Dokumentarfilme wären ein spannendes Gebiet. Die visuelle Ebene einer Geschichte sowie die Arbeit im Team.» Der Journalist ist bereits daran, Material für ein mögliches Filmprojekt zu sammeln. Doch vorerst reichen die zeitlichen Ressourcen nicht für mehr. Simon Jäggi macht parallel zu seiner beruflichen Tätigkeit einen Master in Weltpolitik an der Uni Luzern. Sobald dieser erfolgreich abgeschlossen ist, wird Energie frei für Neues.





SILLBER TABLET-HALTER ALS DESIGNOBJEKT

Die besten Ideen entstehen, wenn man eigene Erfahrungen zu Ende denkt. Berend Frenzel ist ein Fan von Apple-Produkten. Er kaufte sich eines der ersten iPads und stellte fest, dass diese Tablets zwar auf schöne Weise minimalistisch und mobil sind, jedoch fehlte in der Anwendung – beispielsweise beim Schauen eines Videos – eine Halterung. Die entsprechenden Angebote auf dem Internet überzeugten ihn nicht: zu sperrig und zu viel Plastik. Da musste eine Lösung her.

Als gelernter Architekt kennt sich Berend Frenzel mit Statik bestens aus. Er tüftelte mit einem Stück Holz und verschiedenen Winkeln, wie das gebogene Holz zu liegen kommen müsse, um ein iPad in unterschiedlichen Positionen halten zu können. Einige Wochen später war der



«Die Objekte sollen schön
aussehen, auch wenn sie
nicht in Gebrauch sind.»

SILLBER
BEREND FRENZEL
Gründung: 2014
www.yohann.com

erste Prototyp bereit, um die Herzen der Apple-Fans zu erobern. Das gelang erstaunlich schnell. Berend Frenzel entschied sich für ein Crowdfunding, um die erste Serie zu finanzieren. Nach vier Tagen war die Zielsumme von 40'000 Dollar erreicht. Nach Ablauf der Frist waren es gar 110'000 Dollar – und damit hunderte Besteller aus der ganzen Welt. Was wiederum für einige schlaflose Nächte beim Erfinder sorgte.

Es galt, das Versprechen einzulösen und innert kürzester Zeit die Kunden zu beliefern. «Es gelang, jedoch war es eine stressige Zeit. Ich hatte nicht mit so viel Resonanz gerechnet.» Es kam hinzu, dass Berend Frenzel bei der ersten Serie mit dem Herstellungsprozess zu kämpfen hatte. «Es ist kein Standardobjekt, und

auch ich machte das alles zum ersten Mal.» Die Halterungen werden in Europa hergestellt, mit Holz aus nachhaltiger Produktion. Auf diese hohe Qualität wollte Berend Frenzel nicht verzichten.

Seit dem Crowdfunding sind vier Jahre vergangen. Berend Frenzel gab seinen Beruf als Architekt auf und kam ins Stellwerk, um an weiteren Modellen zu arbeiten. Herausgekommen sind unter anderem eine kombinierte Ladestation für die Apple-Watch und das iPhone sowie eine Halterung für MacBooks. Für alle neuen Modelle gilt das gleiche Prinzip: die Fertigung aus einem Stück Holz. Und die schlichte Eleganz, die dem Erfinder wichtig ist: «Die Objekte sollen schön aussehen, auch wenn sie nicht in Gebrauch sind. Die Funktionalität steht im Zentrum, aber die Ästhetik ist Bedingung.»

Steht Berend Frenzel auch mit Apple in Kontakt? Ja, diese Kontakte haben sich im Rahmen des Crowfundings und der medialen Aufmerksamkeit ergeben. Doch um ein offizieller Lieferant von Apple-Zubehör zu werden, wären grosse Investitionen nötig. «Ich müsste die Produktion um ein hundertfaches skalieren, um alle Apple Stores der Welt beliefern zu können. Es bräuhete einen grossen Lagerbestand und Kapitel für die Vorproduktion. Vielleicht ergibt sich ja mal der Kontakt zu einem Investor oder Business Angel, der mir bei diesen Plänen hilft.»

UPDATE: WAS MACHT EIGENTLICH ...?

VOR ZWEI JAHREN HABEN WIR DIESE JUNGUNTERNEHMEN IM STELLWERK TÄTIGKEITSBERICHT PORTRÄTIERT. ZEIT FÜR EIN UPDATE.

HELVETIQ



Kartenspiel «Bandidos»



Bier-Wanderführer

«Wir haben zwei fantastische Jahre hinter uns: Mehr Länder, mehr Spiele, mehr Bücher. Einer unserer Bestseller ist «Bandidos»- ein Spiel, das man sowohl alleine wie auch gemeinsam spielen kann. Aber auch unsere Bierwanderführer sind sehr beliebt.»

Hadi Barkat, Gründer Helvetiq

PEOPLE

2016: 6

2018: 10

COUNTRIES

2016: 10

2018: 20

NEW PRODUCTS SINCE 2016

20

NUMBER OF LANGUAGES IN THE TEAM

8

STUDIO PEZ



Jerusalem CourtHouse Entrance



Innovationspark Biel

PEOPLE

2016: 3

2018: 5

COMPETITIONS

Tel Aviv University

1st prize

Tel-Hai College

1st prize

Neubau Innovationspark Biel

2nd prize

Steinel Areal AG, Einsiedeln

4th prize

«Wir haben unser Team in Tel Aviv ausgebaut und durften unsere Projekte in einer Ausstellung in Stuttgart präsentieren. Aktuell sind wir daran, ein Buch über unser grösstes Projekt – das Court House in Jerusalem – zu publizieren. Das sind grosse Meilensteine in unserer Geschichte.»

Pedro Peña, Architekt

DIE GRÜNDERINNEN UND GRÜNDER

STAND 1. MAI 2018

ARCHITEKTUR UND SZENOGRAPHIE

Daisuke Hirabayashi. Architect

Daisuke Hirabayashi

Ebeling Architekten

Corina Ebeling

Eichenberger Architekten SIA

Andreas Eichenberger

Fluchtpunkt

Rosa Bolliger, Gabriela Holzer

KGRUPPE

Florian Hofmann, Samuel Finkbeiner

K2 Architekten

Ilka Kraus, Florian Kraus

Lindroos Architects

Osma Lindroos

Oliver Klauser Werkstätte

Oliver Klauser

Pawel Krzeminski. Architecture Club.

Pawel Krzeminski

Raumkollektiv

Vesna Petrovic, Isidor Burkardt

StudioPez

Pedro Peña

VOSS Architects

Christian Voss

WERKatelier. atelier für architektur

Valentina Stehle, João Chinita Janeiro

Weyell Zipse Hörner Architekten

Stefan Hörner, Christian Weyell, Kai Zipse

FILM UND FOTOGRAFIE

Bildsprung

Martin Jenny

Cinegrell

Richard Grell

Letterbox Collective

Garrik J. Lauterbach, David F. Geiser

Livingpool Photography

Dirk Wetzel

Lutz P. Kayser, Fotografie

Lutz Kayser

Milan Film AG

Cyrill Gerber

GRAFIK DESIGN

Gian Basset Graphic Design

Gian Basset

Julian Bauer

Julian Bauer

Lucía de Mosteyrin

Lucía de Mosteyrin

Michael Flückiger

Michael Flückiger

Daniela Fuentes

Daniela Sofia Fuentes

Sabine Hirsig

Sabine Hirsig



HANDWERK UND PRODUKTE

BETONIST

Tamara Riedel

Bon Anzi

Sandra Anzi

Manufaktur Fink

Regula Lampert, Julia Schaffner

Kantendraht

Josefa Gygi, Judith Flück

mycs GmbH

Wiebke Prigge

RedCut GmbH / Helvetiq

Hadi Barkat

Sillber AG

Berend Frenzel

JOURNALISMUS

Dominik Osswald

Dominik Osswald

EssenzPresse

Michael Zollinger

Martina Polek

Martina Polek

Nicole Gisler

Nicole Gisler

Samanta Siegfried

Samanta Siegfried

Simon Jäggi

Simon Jäggi

KUNST

Anna Ospelt

Anna Ospelt

Dirk Schulz

Dirk Schulz

Eliza Sodo

Eliza Sodo

Iris Keller Figurentheater

Iris Keller

Öff Öff

Alexa von Wehren

Stiftung Löwenecker

Birgit Ebel

Sanja Lukanovic, Kunst + Vermittlung

Sanja Lukanovic

MARKETING

BaselSwizz

Andreas Branca

OnlineKarma

Raphael Guldimann

Workingbicycle.ch

Patrick Tschudi, Luca Tschudi,
Jérôme Huber, Samuel Van der Stappen

Zündkorn GmbH

Giuseppe Costabile

WEITERE

Schigra Productions

Grischa Plattner

VIP IT

Constantin Dinescu

Zeitballon.ch

Reto Anderegg





RÜCKBLICK

ANLÄSSE

9. 5. 2018

Brown Bag

20. -29. 4. 2018

START-UP.live an der Muba

03. 04. -18. 05. 2018

Ausstellung «tot oder lebendig»

25. 1. 2018

Ausstellung «Schwärmen von Schwärmen»

15. 12. 2017

Stellwerk-Nachtmarkt



01. 12. 2017

Buchvernissage mit Muriel Höferlin

16. 11. 2017

Pitching Workshop und Besuch der Industrialdesign-Klasse der HGK

15. 11. 2017

Startup Academy Venture Caffè

10. 11. 2017

Stellwerkfest



11.11.2017

Business Model Canvas Workshop

8.11.2017

Brown Bag

28.10.2017

Business Model Canvas Workshop

20-21.10.2017

Fotoausstellung «People of Bhutan» (Nicola Unfer)



19.10.2017

Pitching Workshop

18.10.2017

Startup Academy Venture Caffè

11.10.2017

Brown Bag

28.09.2017

Pitching Workshop

20.09.2017

Brown Bag

09.09.2017

Internationaler Tag des Denkmals



29.-30.06.2017

Climate Launchpad Bootcamp

21.06.2017

Startup Academy Venture Caffè

18.-20.05.2017

Theaterproduktion «Land Unter» von artSoph

Jeden Freitag Meditation über Mittag

Jeden Sonntag Flohmarkt in der Zollhalle

JAHRES- UND PLANRECHNUNG

GEMEINNÜTZIGER VEREIN STELLWERK 2015-2020

ERFOLGSRECHNUNG	2015	2016	2017	2018	2019	2020
ERTRAG						
Mieterträge	284'203	276'592	281'834	298'800	311'000	297'000
Mietzinsermäßigung (Stufenmiete)	-46'862	-41'383	-27'086	-30'000	-30'000	-30'000
Beiträge Dritter		40'918	30'000	30'000	0	0
Betriebsbeiträge	18'129	42'656	14'400	11'200	10'000	10'000
Auflösung Rückstellungen (Bauinvestitionen)	40'000	40'000	40'000	40'000	40'000	40'000
TOTAL ERTRAG	295'470	358'782	339'147	350'000	331'000	317'000
AUFWAND						
Personalaufwand	26'583	33'862	42'576	58'500	62'000	62'000
Liegenschaftsaufwand	184'146	179'457	187'621	199'750	183'750	179'500
Verwaltungs- und Betriebsaufwand	31'734	64'666	29'465	23'600	28'300	22'500
Abschreibungen (Bauinvestitionen)	40'000	40'000	40'000	40'000	40'000	40'000
TOTAL AUFWAND	282'463	317'985	299'662	321'850	314'050	304'000
GEWINN/VERLUST	13'008	40'797	39'485	28'150	16'950	13'000
BILANZ						
AKTIVEN						
Flüssige Mittel	25'670	7'524	28'079	35'811	40'685	41'685
Forderungen	29'028	75'445	68'220	60'000	60'000	60'000
Finanzanlagen	50'001	50'001	50'000	50'000	50'000	50'000
Bauinvestition in gemietete Räumlichkeiten	560'000	520'000	480'000	440'000	400'000	360'000
TOTAL AKTIVEN	664'699	652'970	626'300	585'812	550'686	511'686
PASSIVEN						
Verbindlichkeiten	126'970	121'138	107'638	110'000	110'000	110'000
Darlehen	100'000	95'000	87'000	78'000	69'000	60'000
Kontokorrent	67'040	65'347	50'691	38'691	35'615	32'615
Zweckgebundene Rückstellungen Bauinvestitionen	560'000	520'000	490'000	440'000	400'000	360'000
Eigenkapital	-189'311	-148'514	-109'029	-80'879	-63'929	-50'929
TOTAL PASSIVEN	664'699	652'970	626'300	585'812	550'686	511'686
MITTELFUSS						
Ertrag	295'470	358'782	339'147	350'000	331'000	317'000
Aufwand	-282'463	-317'985	-299'662	-321'850	-314'050	-304'000
+ Abschreibungen	40'000	40'000	40'000	40'000	40'000	40'000
+/- Veränderungen Rückstellungen	-40'000	-40'000	-30'000	-50'000	-40'000	-40'000
+/- Veränderungen Nettoumlaufvermögen	5'727	-52'250	-6'274	10'582	0	0
CASH FLOW	18'735	-11'453	43'211	28'732	16'950	13'000
Darlehen	-5'000	-5'000	-8'000	-9'000	-9'000	-9'000
Kontokorrent	1'131	-1'693	-14'656	-12'000	-3'076	-3'000
ZU-/ABNAHME FLÜSSIGE MITTEL	14'866	-18'146	20'555	7'732	4'874	1'000
+ Anfangsbestand Flüssige Mittel	10'804	25'670	7'524	28'079	35'811	40'685
SCHLUSSBESTAND FLÜSSIGE MITTEL	25'670	7'524	28'079	35'811	40'685	41'685

REVISIONSBERICHT

BMF ProConsulting AG
Treuhanddienstleistungen

Mitgliederversammlung
Verein Stellwerk, Basel
Vogesenplatz 1
4056 Basel

Basel, 6. Juni 2018

BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR EINGESCHRÄNKTEN REVISION AN DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES VEREIN STELLWERK

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des VEREIN STELLWERK für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Ohne unsere Prüfungsaussage einzuschränken, machen wir auf die Position „Unternehmensfortführung / Liquidität“ im Anhang aufmerksam.

BMF ProConsulting AG



Christian Beer
Zugelassener Revisor
Leitender Revisor



Michelle Pirelli
Revisorin

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

Steingraben 81 | CH-4051 Basel | T +41 61 273 84 85 | F +41 61 273 84 86 | kontakt@bmfag.ch

MEDIENBERICHTE

BZ BASEL, 16.10.2017

Eine mexikanische Telenova mit Plüschtieren – und das im Oberbaselbiet

Der in der Region beheimatete Regisseur Garrick J. Lauterbach inszeniert einen Kurzfilm über ein Mädchen aus Mexiko. Das Drehbuch des Streifens ist im vergangenen Jahr in Winterthur ausgezeichnet worden. (...) In einem Studio im Stellwerk in Basel entstehen in den nächsten Wochen dann noch einige animierte Sequenzen.

42 <https://www.basellandschaftlichezeitung.ch/basel/baselbiet/eine-mexikanische-telenova-mit-plueschtieren-und-das-im-oberbaselbiet-131789457>

20MIN, 15.1.2018

«Die Vögel müssen einen siebten Sinn haben»

Der Basler Fotograf Lutz P. Kayser dokumentierte die Formationsflüge von Staren über Basel. Zu Abertausenden flogen die Vögel im Sonnenuntergang. (...) Das Ergebnis präsentiert der passionierte Naturfotograf zurzeit in der Ausstellung «Schwärmen von Staren» in der Galerie des Stellwerk Basel.

<http://www.20min.ch/schweiz/basel/story/Starschwaerme-verdunkeln-Himmel-ueber-Basel-25063154>

LUZERNER ZEITUNG, 22.1.2018

Gewerbe: So soll die Verdrängung gestoppt werden

Kleine Firmen bekunden Mühe, bezahlbare Räume zu finden. Die Stadt und Private wollen nun Gegensteuer geben – zwei Projekte sind bereits aufgegleist. (...) Als Beispiel für einen solchen Hub nennt Grossenbacher unter anderem das Stellwerk Basel, welches bis zu fünf Jahre lang vergünstigte Mieten im Sinne einer Starthilfe bietet, bis sich ein Unternehmen etablieren kann.

<http://www.luzernerzeitung.ch/nachrichten/zentral-schweiz/luzern/gewerbe-so-soll-die-verdraengung-gestoppt-werden;art9647,1186463>

BZ BASEL, 9.3.2018

«Grenzwert»-Team übernimmt das Buffet im Stellwerk

Im Stellwerk wird im Sommer eine neue Bar eröffnet. Das Team, das bereits das «Grenzwert» und den «Roten Bären» umgebaut hat, übernimmt das ehemalige «Buffet».

<https://www.bzbasel.ch/basel/basel-stadt/grenzwert-team-uebernimmt-das-buffet-im-stellwerk-132301601>

BASLER ZEITUNG, 17.3.2018

Wie die Einbürgerungsprüfung zum unternehmerischen Sprungbrett wurde

Hadi Barkat ging schon in jungen Jahren eigene Wege: Als 17-Jähriger kam er ohne Familie nach Lausanne, um an der ETH zu studieren. Nach Tätigkeiten in der Finanz- und Risikokapitalbranche beantragte er den Schweizer Pass und fällte noch während der Prüfungsvorbereitung eine folgenschwere unternehmerische Entscheidung.

<https://blog.bazonline.ch/berufung/index.php/36225/wie-die-einbuengerungs-pruefung-zum-unternehmerischen-sprungbrett-wurd/>

PERSOENLICH.COM, 4.4.2018

Velofahren und Belohnung kassieren

Working Bicycle hat sich zum Ziel gesetzt, den Status quo in der Werbebranche zu verändern. Fahrradfahrer werden mit einer sogenannten Marketingbox, die mit einer Werbebotschaft beklebt ist, ausgestattet, wie es in einer Mitteilung heisst. Angefangen hat Working Bicycle mit diesem Konzept in ihrer Gründungsstadt Basel, wo das Start-up schon in wenigen Monaten laut eigenen Angaben über zehn Werbekampagnen für sich gewinnen konnte.

<http://www.persoendlich.com/marketing/velofahren-und-belohnung-kassieren>

BZ BASEL, 6.4.2018

Geld verdienen auf dem Arbeitsweg? – Dieses Basler Startup macht's möglich

Ein Basler Startup verteilt 100 Gepäckträger-Kisten an Velofahrer. Diese verdienen über 20 Franken pro Woche – weil auf der Kiste ein Werbeplakat klebt.

<https://www.bzbasel.ch/basel/basel-stadt/geld-verdienen-auf-dem-arbeitsweg-dieses-basler-startup-machts-moeglich-132402612>

BZ BASEL, 11.4.2018

Verschwundene Hochhäuser: Hier entstehen die Türme, die das Basler Stimmvolk ablehnte

Türme, Bibliotheken und sogar eine Calatrava-Brücke: In Basel konnten sie nicht gebaut werden. Jetzt entstehen genau diese Basler Bauten in Jerusalem. (...) Einen markanten städtebaulichen Akzent beim neuen Stadteingang setzt das Basler Studio PEZ mit dem neuen Jerusalemer Bezirksgericht, dem «District Court House».

<https://www.bzbasel.ch/basel/basel-stadt/verschwendene-hochhaeuser-hier-entstehen-die-tuerme-die-das-basler-stimmvolk-ablehnte-132420548>

BARFI.CH, 27.4.2018

Zum Tag des Schweizer Bieres: Wieviel Basel steckt tatsächlich im Basler Bier?

Die Basler sind stolz auf ihre zahlreichen Biere. Doch wie viel Basel steckt im Basler Bier? Gerade jetzt wollen wir das wissen, wo die Sonne heiss und die Kehle trocken ist. Unsere Recherche überrascht.

<http://barfi.ch/Food-Dining/Zum-Tag-des-Schweizer-Bieres-Wieviel-Basel-steckt-tatsaechlich-im-Basler-Bier>

**Wir danken unseren Partnerorganisationen
und Unterstützer_innen:**

Christoph Merian Stiftung

Ernst Göhner Stiftung

GGG Gesellschaft für das Gute
und Gemeinnützige Basel

Jacqueline Spengler Stiftung

Kantensprung AG

Kommission Arbeitshütte

MBF Foundation

Raiffeisen-Jubiläumsstiftung

SBB Immobilien AG

Scheidegger-Thommen-Stiftung

Stadtentwicklung Basel Nord

Startup Academy Basel

